

Das Innerschweizer Kulturprojekt

# sagenhaft

15. April  
bis  
15. Juni

[www.sagenhaft13.ch](http://www.sagenhaft13.ch)

Ein Kulturprojekt der Albert Koechlin Stiftung AKS

## Liebes Publikum!

Im Jahr 2001 kreierte die Albert Koechlin Stiftung AKS eine Projektidee, wonach alle vier Jahre kulturelle Produktionen aus der Innerschweiz für die Innerschweiz realisiert werden, welche einen vielfältigen Einblick in ein kulturelles Thema ermöglichen.

Im Frühjahr 2013 lädt die AKS nach dem Barocken Mai (2001), den Goldenen 20er (2005) und transit09 (2009) zum Thema sagenhaft Innerschweizer Kulturschaffende und kulturell interessierte Besucher zu einem weiteren «Kulturjahr» ein. Kulturelles ist neben Sozialem, Bildung/Erziehung, Wirtschaft, Natur/Lebensraum eines der fünf Tätigkeitsgebiete der AKS. Tätigkeit und Wirkungsfeld der Stiftung liegen im Gebiet der Innerschweizer Kantone (LU, SZ, UR, OW, NW). Dabei verwirklicht die AKS Projekte vorwiegend in eigener Trägerschaft oder finanziert Projekte Dritter ganz. An Sponsoring beteiligt sich die AKS grundsätzlich nicht.

Da kulturelles Schaffen eigenen Gesetzen unterliegt und zu grossem Teil auf Sponsoring angewiesen ist, wird mit dem Projekt sagenhaft auch ein für die AKS sagenhafter Rahmen geschaffen, innerhalb dessen die üblichen AKS-Prinzipien ausnahmsweise gelockert werden. Dabei leistet die AKS Unterstützungsbeiträge im Sinne von eigentlichem Sponsoring. Die Produzentinnen und Produzenten organisieren und gestalten ihre Veranstaltungen aber selbst.

Seit über zwei Jahren befassen sich 27 Projektträger mit dem Thema sagenhaft. Obwohl allgemein angenommen werden darf, dass sagenhaft auf Sagen basiert, so zeigt ein Blick über die Kultur hinaus, dass tatsächlich sagenhaft ist, was im Moment alles passiert und vor sich geht auf dieser Welt. Ich hoffe, dass wir aus dem Kulturprojekt sagenhaft einen Mehrwert schöpfen können, und freue mich auf das sagenhafte Angebot im 2013.

Die Albert Koechlin Stiftung AKS dankt allen Kulturschaffenden, die mit einem eigenständigen Projekt dem Thema sagenhaft einen gestalterischen Ausdruck verleihen und dieses auf ihre Art wahrnehmbar und erlebbar machen.

Lassen Sie sich als Besucher auf die Thematik sagenhaft ein und danken Sie den Kulturschaffenden mit Ihrem Besuch. Dazu laden wir Sie sehr herzlich ein!

Peter Kasper

Präsident Albert Koechlin Stiftung AKS

---

**Seit über zwei Jahren  
befassen sich  
27 Projektträger mit  
dem Thema sagenhaft.**

---

## **Musik**

01 – Momente des Anderen	7
02 – Am Steg	7
03 – Der Chor singt so nah so fern	8
04 – Heiligkreuz-Vesper	8
05 – Luzerner Mordnacht – das Musical	9
06 – Wildmannli	12
07 – Zum Teufel mit der Brücke!	12
08 – liebessagen – mehr als oper	13
09 – Tand, Tand ist das Gebild von Menschenhand	13

## **Theater/Literatur**

10 – Häxä machä	15
11 – Toggali	15
12 – Odyssee Innerschweiz	16

## **Faltplan zum Herausnehmen** 17–20

13 – Wanderfalken	21
14 – Müller13 oder Ds Toggäli im Spittel	21
15 – dr Drachäschleier – eine wahre Mär	24
16 – deliver my heart!	24
17 – Man sieht nur, was man weiss	25
18 – Wagners Sagenhafte Welt	25

## **Visuelle Darstellungen**

19 – Die einzigartige Sagenmaschine und die phantastischen Bilder von Karl Friedrich Schobinger	27
20 – Wenn der «Zeitgeist» zeitgeistert	28
21 – Berge überragen Leben und Tod und die paar Häuser, die sich in der Landschaft zusammendrängen	28
22 – Wintersperre	29
23 – Sounds of Nature	29
24 – Die Nibelungen	32
25 – Franz Karl Basler-Kopp	32
26 – Der Untergrund erzählt	33
27 – Laute Häuser und Äpfel, die fallen	33

## **Impressum** 35



### **QR-Code-Anleitung**

Scannen Sie die QR-Codes im Programmheft mit Ihrem Smartphone und hören Sie die vollständigen Innerschweizer Sagen.



## Wieso das Thema sagenhaft?

Zum Begriff sagenhaft gibt es viel Sinnverwandtes, wie erfinderisch, fabelhaft, geheimnisvoll, legendär, märchenhaft, mythisch, mythologisch, fantastisch, poetisch, romantisch, übernatürlich, unerklärlich und unwahrscheinlich. In der heutigen Umgangssprache steht sagenhaft meist für unglaublich und wird überwiegend positiv gewertet.

Das Thema sagenhaft bildet den roten Faden, welcher die einzelnen Projekte im Rahmen des Kulturprojekts verbindet. Die Albert Koechlin Stiftung AKS greift damit ein Thema auf, welches die Kultur und das Leben in der Innerschweiz beeinflusst. Denn unsere moderne Welt, in der alles und jedes definierbar scheint und zu sein hat, ist reich an Unerklärlichem, an Unbeeinflussbarem. Die Innerschweiz ist reich an Legenden und Sagen. Ob sie nun mit Orten, Bergen, Tälern, Gewässern oder Wegkreuzungen, Drachen oder Ziegenböcken, Bäumen und Pflanzen, Wilhelm Tell und Pontius Pilatus oder wirklichen Menschen verknüpft sind, zu finden sind sie überall.

---

**«Auch die moderne Welt, in der alles und jedes definierbar scheint und zu sein hat, ist reich an Unerklärlichem, an Unbeeinflussbarem»**

---

Sagen selbst sind Erzählungen, sind Erfindungen häufig unheimlicher Begebenheiten, sind Verschränkungen von Alltäglichem mit Übersinnlichem. Ausgehend von den Götter- und Heldensagen der Antike, kennt jedes Zeitalter und jede Region ihre eigenen Sagen. Sagen haben an Zauber und Faszination nichts eingebüsst. Sie lassen frösteln, schmunzeln oder beides zugleich.

Sagen und Sagenhaftes haben seit je die Kreativität von Kulturschaffenden beflügelt. Sie lassen sich erzählen mit Texten und Theatern, Tanz und Performances, Klangschröpfungen aller Art und Konzerten, Installationen und Filmen, in jeder denkbaren Kombination. Der Fantasie und der Gestaltungslust sind nahezu keine Grenzen gesetzt.

Im Rahmen des Projekts sagenhaft sind 27 Projekte aus den verschiedenen Sparten von Kunst und Kultur zu sehen, zu hören und zu erleben. Wir dürfen uns auf eine intensive und inspirierende, ja sagenhafte Zeit freuen.

Philipp Christen  
Projektleiter

Das Schrattemeithl  
isch Tochter vomene  
riche Junker gsi.  
Vou rächtschaffeni  
Freier hei sich  
um ihr' Gunscht  
bemüet ...



# Musik

## 01 – Momente des Anderen

Nymphe, Elfe, Geist: Sagenhafte Naturwesen als Spiegel menschlicher Sehnsüchte



Sagenhafte Naturwesen bildeten schon früh einen festen Bestandteil in der europäischen Kulturgeschichte. Bereits die griechische Mythologie kennt Nymphen und Satyrn, aus nordischen Volkssagen stammen Elfen, Feen und Kobolde. Ab der Neuzeit fasste die Literatur jene Erscheinungen vorwiegend als personifizierte Repräsentanten einer Natur auf, die als Gegenbild zur Zivilisation fungiert. Der Wandel, dem die Rolle jener Fabelwesen im Laufe der Jahrhunderte unterlag, verrät folglich einiges über das Verhältnis des Menschen zur Natur, aber auch zur Welt

als «Nicht-Ich». Stets wurde die Fantasie von dem Faszinosum beflügelt, das der Idee eines irrealen, mysteriösen Gegenübers anhaftet. Oft konzentrierte sie sich dabei auf die besonderen Momente der Begegnung – der Begegnung mit dem Anderen, das letztlich in einem selbst steckt. So begeben sich die Künstler mit Liedern und Texten aus verschiedenen Epochen (u.a. von Purcell, Haydn, Schumann, Fauré und Wolf sowie mit einer Uraufführung von Edward Rushton nach Texten von Roland Merk) auf eine poetisch-musikalische Suche nach Begegnungen mit dem Anderen.

Franziska Schnyder Alt / Mary Brock Klavier / Christian Kipper Konzept und Rezitation  
Foto © Melk Imboden

**Sa, 20. April, 20 Uhr**  
Minnie-Hauck-Saal  
Schlössli Wartegg, Luzern<sup>1</sup>

**Sa, 4. Mai, 20 Uhr**  
Ridlikapelle, Beckenried<sup>2</sup>

**So, 5. Mai, 17 Uhr**  
Klosterkirche, Sursee<sup>2</sup>

**Sa, 1. Juni, 20 Uhr**  
Ev.-ref. Gemeindehaus, Altdorf<sup>2</sup>

**So, 2. Juni, 17 Uhr**  
Schloss Heidegg, Gelfingen<sup>2</sup>

Tickets  
CHF 30.-/10.-

Abendkasse 45 Min. vor Konzertbeginn

<sup>1</sup>Reservation unter  
mbrockhess@bluewin.ch  
<sup>2</sup>Abendkasse

Mary Brock  
Unter-Spitalhof 42  
6032 Emmen

## 02 – Am Steg

Eine Produktion von Urbrass zusammen mit dem Theaterverein Spiringen



An der Wende zum 20. Jahrhundert prallen in Uri Tradition und Moderne in noch nie gekanntem Ausmass aufeinander. Während der Fortschrittsglaube die einen beflügelt und zu sagenhaften technischen Leistungen wie dem Bau der Gotthardbahn oder der Wasserkraftwerke anspornt, ziehen sich andere angesichts der grossen Umwälzungen auf alte, sagenhafte Deutungs- und Erklärungsmuster zurück. Sie suchen in der Tradition und im Althergebrachten, wie dem katholischen Glauben oder der Sagenwelt, Halt und Sicherheit.

In dieses Spannungsfeld der Emotionen dringt Urbrass, gemeinsam mit dem Ensemble des Dorftheaters Spiringen, vor. Gemeinsam zeichnen sie, in szenischen Darstellungen und durch eigens für dieses Projekt von Thomas Gabriel geschriebene Kompositionen, ein Bild von Amsteg um die Jahrhundertwende. So soll eine Gesamtschau eines Dorfes entstehen, das sich (gezwungenermassen) zwischen Tradition und Moderne, zwischen sagenhaftem Weltbild und sagenhafter Technik zurechtfinden muss. Das 1922 entstandene Kraftwerkgebäude in Amsteg ist der ideale Aufführungsort.

Urs Imholz Projektleitung / Theo Ziegler Verfasser des Drehbuchs / Joe Arnold Regie Theater / Thomas Gabriel Musikkompositionen, Dirigent

**Fr, 24. Mai, 20.30 Uhr**  
**Sa, 25. Mai, 20.30 Uhr**  
**Fr, 31. Mai, 20.30 Uhr**  
**Sa, 1. Juni, 20.30 Uhr**  
Kraftwerk, Amsteg

Tickets  
CHF 30.-

Vorverkauf  
www.ticketcenter-uri.ch/041 874 80 09

Abendkasse 1h vor Konzertbeginn

www.urbrass.ch

Urs Imholz  
Gründli  
6464 Spiringen

## 03 – Der Chor singt so nah so fern

Sagenumwobene Chorklänge aus dem Norden treffen auf Schweizer Volksmusik

**Sa, 27. April, 20 Uhr**  
Matthäuskirche, Luzern  
**So, 28. April, 17 Uhr**  
Festsaal Kloster, St. Urban



Der Chor überrascht seit zehn Jahren mit der Aufführung nicht alltäglicher Programme und der Darbietung bekannter Literatur in neuer Kombination. Ganz der heimischen Volksmusik verschrieben hat sich das Sextett Klangcombi. Gemeinsam setzen das Luzerner Vokalensemble und die Berufsmusiker zeitgenössische Chormusik aus dem Norden und Schweizer Volksmusik spannungsvoll miteinander in Beziehung. Ausgangspunkt des Programms ist ein Schamanenritus des Esten Veljo Tormis. Der mit aktuellen Sichtweisen angereicherte «Fluch auf das Eisen» geht

auf ein finnisches Heldenepos zurück. Als Wurzel allen Übels werden die modernen Massenzerstörungswaffen verflucht. Karin Rehnqvists Markenzeichen ist das Kulning. Mit der über Kilometer hörbaren Vokaltechnik riefen Frauen in Schweden das Vieh zusammen. In der Hymne «I himmelen» verweben sich die Rufe mit dem Chorgesang zu einem ungewöhnlichen Klanggebilde. Die Stücke der Isländerin Hildigunnur Rúnarsdóttir widmen sich den Sagen der Insel. Sie erzählen eine witzige Entstehungsgeschichte des Menschen und von Meerleichen, an denen Krabben knabbern.

Tickets  
CHF 30.-/25.-

Vorverkauf  
www.derchorluzern.ch

Abendkasse 1h vor Konzertbeginn

Daniela Portmann  
Gabeldingen  
6010 Kriens

**Der Chor Luzern / Daniela Portmann** Leitung

Solisten: **Gabriela Bürgler** Sopran / **Carmen Würsch** Alt / **Pascal Marti** Tenor / **Conrad Hofer** Bass  
Klangcombi: **Noldi Alder** Violine, Hackbrett, Naturjodel / **Judith Müller** Violine / **Adrian Häusler** Violine / **Nicola Romanò** Violoncello / **André Ott** Kontrabass / **Markus Lauterburg** Schlagzeug, Perkussion

## 04 – Heiligkreuz-Vesper

Für Chor, Sprecher und Instrumentalensemble – Uraufführung

**Sa, 4. Mai, 18.30 Uhr**  
Apéro mit Werkeinführung in  
der Schür, Heiligkreuz, Hasle  
**Sa, 4. Mai, 20.15 Uhr**  
Konzert – Wallfahrtskirche  
Heiligkreuz, Hasle

**So, 5. Mai, 15.45 Uhr**  
Werkeinführung  
**So, 5. Mai, 17 Uhr**  
Konzert – Wallfahrtskirche  
Heiligkreuz, Hasle  
mit anschliessendem Apéro

Tickets  
CHF 35.-/25.-

Vorverkauf  
www.kulturticket.ch  
0900 585 887 (1.20/Min. ab Festnetz)

Abendkasse 1h vor Konzertbeginn

www.chorton.ch

Alexandra Dietiker  
Rosengartenstrasse 21  
4800 Zofingen



Ausgangspunkt für die neu erschaffene Heiligkreuz-Vesper ist die Legende um den Ort Heiligkreuz im Entlebuch. Die Legende verknüpft religionsgeschichtlich bedeutsame Ereignisse aus der Blutherrschaft Kaiser Konstantins im 4. Jh. n. Chr. mit politischen Verhältnissen im Entlebuch um das Jahr 1344. Die Texte, verfasst von Pirmin Meier, erzählen die historischen Hintergründe der Ereignisse und Symbole aus der Heiligkreuz-Legende. Die Musik von Carl Rütli folgt der Form einer Vesper: Als Psalmodie werden drei Geschichten von Kaiser Konstantin bis ins Entlebucher

Heiligkreuz erzählt und melodramatisch untermalt. Als Magnificat erklingt ein Betruf aus dem Entlebuch. Die Musik ist geprägt von anspruchsvollem Chorgesang. Uraufgeführt wird die Vesper vom Vokalensemble ChorTon – einem jungen Chor aus dem Raum Sursee. Die versierten LaiensängerInnen werden begleitet von einem Instrumentalensemble mit professionellen Musikern. Die musikalische Leitung übernimmt Gerhard Unternährer. Die Uraufführung der Heiligkreuz-Vesper fällt 2013 ins Jahr der 1700-jährigen Verehrung des Kreuzes als Symbol der christlichen Religionsgemeinschaften.

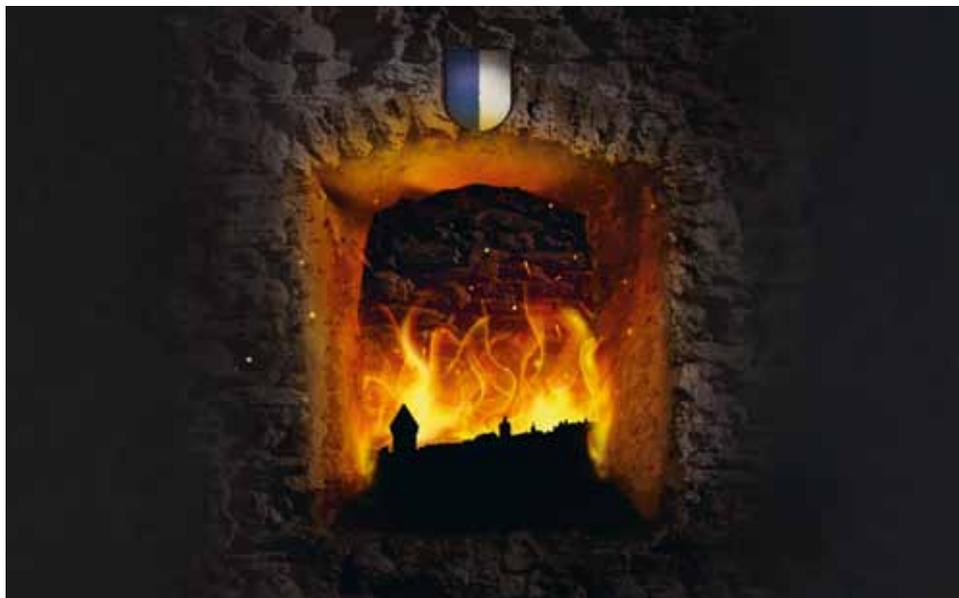
**Carl Rütli** Komposition / **Pirmin Meier** Text / **Walter Sigi Arnold** Sprecher /

**Gerhard Unternährer** Leitung / **ChorTon Vokalensemble**

Instrumentalensemble: **Mirjam Lötscher** Flöte / **Thomas Unternährer** Oboe, Englischhorn / **Felix Heri** Klarinette / **Simone Bissegger** Fagott / **Benjamin Guélat** Orgel / **Ralph Marks** Perkussion

## 05 – Luzerner Mordnacht – das Musical

Das Open-Air-Musical zeigt die Sage als Uraufführung im Stadthauspark Luzern



«Oh Ofen, oh Ofen ...» – das Musical «Luzerner Mordnacht» bringt die bekannte Sage im Luzerner Stadthauspark auf die Bühne. Die mitreissende Handlung, Livemusik und die unter freiem Himmel gespielten Szenen lassen das Publikum in eine dramatische Episode der Luzerner Stadtgeschichte eintauchen: 1332 tritt Luzern der Eidgenossenschaft bei, was den Habsburg-treuen Luzernern missfällt. Sie fürchten um ihre Vorteile und das Wohlergehen der Stadt und wollen in einer Mordnacht die alten Verhältnisse wiederherstellen, indem sie sich der Anhänger der Eidgenossenschaft entledigen. Andreas, ein kleiner Fischerknabe, wird zufällig Zeuge dieser Verschwörung. Er wird entdeckt und soll getötet werden. Man beschliesst, sein Leben zu verschonen, nimmt ihm aber den Schwur ab, keinem Menschen je von dem Gehörten zu berichten. Der Junge – hin- und hergerissen zwischen dem Schwur und der auf ihm lastenden Verantwortung für den Frieden – bestimmt nun das Schicksal Luzerns.

Rund 30 Sängerinnen und Sänger und ein Live-Orchester bringen das erste Open-Air-Musical Luzerns im Herzen der Stadt zur Uraufführung. Die Rolle des Andreas wird alternierend von zwei Luzerner Knabensolisten gespielt. Der Stadthauspark Luzern, gemeinhin als Standort von Fundbüro und Polizei bekannt, wird für vier Wochen in eine Musical-Arena verwandelt, die das Publikum ins Mittelalter eintauchen lässt.

Der Mythos von der Luzerner Mordnacht wurde über viele Jahrhunderte weitergegeben – was nicht verwundert, denn das Spannungsfeld zwischen Abhängigkeit und Unabhängigkeit, zwischen Eigenverantwortung und Gehorsam, ist heute noch so aktuell wie damals.

Hinter der Produktion stehen junge Zentralschweizer Kulturschaffende, die unter dem Namen «MachArt Musicals» in den letzten Jahren gemeinsam mehrere Musicals auf die Bühne gebracht und sich dabei auf die Aufführung wenig bekannter Werke («Songs For A New World» 2010, «Closer Than Ever» 2012) und Eigenproduktionen spezialisiert haben. Sie präsentieren dem Publikum nun zum ersten Mal ein Stück Luzerner Stadtgeschichte.

**Klemens J. Brysch** Buch/**Lorenz Ulrich, Simone Baumann** und **Patricia Müller** Musik und Liedtexte/  
**Lorenz Ulrich** Künstlerische Leitung/**Philip Bartels** Regie/**Markus Schmid** Bühne/**Astrid Artho**  
Kostüme/**Markus Güdel** Licht/**Andreas Brüll** und **Ueli Würth** Ton/**Tanja Mitrovic** und **Philippe Renner**  
Produktionsleitung

**Fr, 24. Mai, 19.30 Uhr**  
**Sa, 25. Mai, 19.30 Uhr**  
**So, 26. Mai, 18 Uhr**  
**Do, 30. Mai, 19.30 Uhr**  
**Fr, 31. Mai, 19.30 Uhr**  
**Sa, 1. Juni, 19.30 Uhr**  
**So, 2. Juni, 11 Uhr**  
**So, 2. Juni, 18 Uhr**  
**Do, 6. Juni, 19.30 Uhr**  
**Fr, 7. Juni, 19.30 Uhr**  
**Sa, 8. Juni, 11 Uhr**  
**Sa, 8. Juni, 19.30 Uhr**  
Stadthauspark, Luzern

Bei zweifelhafter Witterung  
geben Telefon 1600 und  
[www.mordnacht.ch](http://www.mordnacht.ch) Auskunft

Tickets  
ab CHF 49.–

Vorverkauf  
[www.ticketportal.ch](http://www.ticketportal.ch)  
0900 101 102 (1.19/Min. ab Festnetz)  
[www.mordnacht.ch](http://www.mordnacht.ch)

Barbetrieb und Abendkasse  
1½h vor Musicalbeginn

Verein  
Luzerner Mordnacht – das Musical  
Neustadtstrasse 8  
6003 Luzern





## 06 – Wildmannli

Vom geheimnisvollen Zwergvolk in den Innerschweizer Alpen und Tälern

**So, 21. April, 17 Uhr**  
Waldstätterhof, Brunnen  
**Di, 23. April, 19.30 Uhr**  
Zwischenbühne, Horw  
**Mi, 24. April, 19.30 Uhr**  
Chärnehus, Einsiedeln  
**Sa, 27. April, 19.30 Uhr**  
Monséjour, Küssnacht am Rigi  
**So, 5. Mai, 17 Uhr**  
Casino-Theater, Erstfeld  
**Do, 23. Mai, 19.30 Uhr**  
Theater Pavillon, Luzern  
**Fr, 24. Mai, 19.30 Uhr**  
Theater, Muotathal  
**So, 2. Juni, 17 Uhr**  
Aula Kollegi St. Fidelis, Stans  
**Fr, 14. Juni, 20 Uhr**  
Stiftstheater, Beromünster  
**Sa, 15. Juni, 16.30 Uhr**  
Ref. Bergkirche, Rigi Kaltbad<sup>1</sup>

Tickets  
CHF 30.-/25.-/20.-/1 Kolkette

Abendkasse 1h vor Konzertbeginn

Foto © Fides Auf der Maur



Schon im 16. Jahrhundert berichtet ein Luzerner Stadtschreiber über «Erdmännchen» im Gebiet des Pilatus und der Rigi und bezeichnet sie als mythische Geisterwesen. Sie tragen in jeder Region verschiedene Namen: Bergmännchen, Heiden, Wildleute, Zigeuner oder Zwerge. Sie alle erweisen sich gegenüber den Bauern im Stall und auf dem Feld als äusserst hilfsbereite und arbeitsame Gehilfen, reagieren aber auf Undank, Spott und Hohn unwirsch, indem sie sich rächen oder für immer spurlos verschwinden. Da und dort zählen zu diesen Wildmannli auch Riesengestalten wie die Tschämeler von Gersau, Küssnacht und Vitznau oder die Wildlütli von Sarnen und Stans, die heute noch im Brauchtum weiterleben. Im Projekt «Wildmannli» werden die sagenhaften Überlieferungen von Hans Steinegger erzählt und mit urchiger Innerschweizer Musik der Capella Casimir umrahmt. Projizierte Bilder runden die Anlässe zu einem stimmungsvollen Ganzen ab. Neues Sagenbuch von Hans Steinegger: «Innerschweizer Wildmannli Sagen», erhältlich unter [www.riedter-verlag.ch](http://www.riedter-verlag.ch), sowie die neue CD der Capella Casimir: «sagenhaft urchig», erhältlich unter [www.fidesaufdermaur.ch](http://www.fidesaufdermaur.ch).

**Hans Steinegger** Erzähler  
**CAPELLA CASIMIR:** Fides Auf der Maur Klarinette/**Willi Valotti** Akkordeon/**Sepp Huber** Kontrabass

Kontakt: Fides Auf der Maur, Ackersteinstrasse 67, 8049 Zürich, [www.fidesaufdermaur.ch](http://www.fidesaufdermaur.ch)  
Vorverkauf unter [www.ticketino.com/0900441441](http://www.ticketino.com/0900441441) (1.00/Min.)/an allen Bahnhöfen mit Ticketverkauf

## 07 – Zum Teufel mit der Brücke!

Die Musik zur Urner Sage für Stimmen und Instrumente von Stephan Hodel – Uraufführung

**Mi, 24. April, 19.30 Uhr**  
Uraufführung  
theater(uri), Altdorf  
**So, 28. April, 14.30 Uhr**  
Familienaufführung  
Luzerner Saal KKL, Luzern  
**So, 28. April, 17 Uhr**  
Luzerner Saal KKL, Luzern

Tickets  
Altdorf: CHF 35.-/15.-  
Luzern: CHF 45.-/20.-  
Familienaufführung: Kinder gratis

Vorverkauf  
[www.lehrerchor.ch/0762272576](http://www.lehrerchor.ch/0762272576)  
[www.ticketcenter-uri.ch/0418748009](http://www.ticketcenter-uri.ch/0418748009)

Abendkasse 1h vor Konzertbeginn

Luzerner LehrerinnenLehrerChor  
Luzernerstrasse 21  
6024 Hildisrieden



Die berühmte Sage der Teufelsbrücke bietet den idealen Stoff für ein Chorwerk, welches Mythos mit Realität und Geschichte mit Gegenwart verbindet: Diabolisch frech und zugleich urchig tönt es, wenn der Luzerner Komponist Stephan Hodel den Teufel bei der Schöllenschlucht toben lässt, das Urner Volk das Wort ergreift, das Mütterchen und der Landammann sich klammheimlich beraten, oder wenn der hinterlistige Sieg über den Teufel ausgiebig gefeiert wird. Das Chorprojekt im bildhaft-erfrischenden Stil des Komponisten spricht verschiedene Zielgruppen an. Der Text von Luc Bachmann lässt hie und da zeitübergreifende Assoziationen und Gedanken durchschimmern. Elemente der Volksmusik, der klassischen Chormusik sowie der populären Musik ergänzen sich zu einem packenden und originellen Gesamtbild. Die farbige Besetzung mit Chor, Solisten, Erzähler, Klarinetten, Streicher, Akkordeon, Marimbaphon und Perkussion vereint Akteure von unterschiedlichem Charakter zu einem faszinierenden Klangerlebnis.

**Stephan Hodel** Musik/**Luc Bachmann** Text, Erzähler/**Luzerner LehrerinnenLehrerChor**/  
**Klarinettenensemble Chammerart Altdorf** mit Streichquintett, Akkordeon und Marimbaphon/  
**Liliane Glanzmann** Mezzosopran, Mütterchen/**Sebastian Lipp** Tenor, Teufel/**Robert Koller** Bass,  
Landammann/**Moana N. Labbate** Leitung

## 08 – liebessagen – meehr als oper

Venus & Adonis von John Blow und Dido & Aeneas von Henry Purcell – zwei sagenhafte Kurzopern auf den Spuren des Meeres



Dido liebt Aeneas. Venus liebt Adonis. Soweit so gut. Aber liebt Adonis Venus? Und ist Aeneas wirklich in Dido verliebt? Schon seit jeher fasziniert die bedingungslose, grosse Liebe. Sie wird gesucht, bedichtet, verflucht und verrichtet. Geknüpft, gefühlt. Erhört und zerstört. Tauchen Sie in die magische Welt der Liebenden ein. Taumeln Sie. Bangen Sie mit. Geniessen Sie zwei klassische Sagen, die auch Menschen von heute berühren, und verlieben Sie sich an einem lauen Sommerabend zusammen mit Dido, Aeneas, Venus und Adonis. Neben den zwei Liebespaaren

spielen mit: ein wilder Eber, ein paar Krieger, Schiffe im Sturm, Zeus, Cupido und eine Schar Cupidinos. Gebrochene Schwüre, pochende Herzen und sagenhaft zeitlose Liebe im fantastischen Ambiente des Gletschergartens Luzern. Lassen Sie sich verzaubern von zwei Liebessagen in Form von Kurzopern mit Musik von John Blow und Henry Purcell unter der Leitung von Dieter Lange.

**Dieter Lange** Musikalische Leitung/**Timo Schlüssel** Inszenierung/**Philipp Berweger** Ausstattung/MusikerInnen der **Barockorchesters La Scintilla/Luzerner Mädchenchor & Luzerner Sängerknaben/Liv Lange Rohrer** Mezzosopran, Produktionsleitung/**Lynn Lange** Schauspielerin/**Victor Majzik** Tenor/**Christiaan Peters** Bass/**Corina Schranz** Sopran/**Christina Sutter** Sopran/**Jan Thomer** Countertenor/**Christian Spiller** Licht, Technik/**Kathrin Vonwerdt** Maske/**Rahel Schmidiger** Grafik/**Michaela Eicher** Fotografie/**Gabriela Kurer** Produktionsleitung

**So, 2. Juni, 18 Uhr**  
**Di, 4. Juni, 19.30 Uhr**  
**Fr, 7. Juni, 19.30 Uhr**  
**So, 9. Juni, 18 Uhr**  
**Do, 13. Juni, 19.30 Uhr**  
**Fr, 14. Juni, 19.30 Uhr**  
 Gletschergarten, Luzern

Tickets  
 CHF 45.-/30.-/15.-

Vorverkauf und Infos  
[www.liebessagen.ch](http://www.liebessagen.ch)  
 079 653 23 75 (Di-Fr, 14-17 Uhr)

Türöffnung und Barbetrieb  
 1h vor Konzertbeginn.

Vorstellungen finden bei  
 jeder Witterung statt.

Liv Lange Rohrer  
 Nelkenstrasse 7  
 6010 Kriens

## 09 – Tand, Tand ist das Gebild von Menschenhand

Eine sagenhafte Balladentriologie für drei Stimmen und drei Streicher



«When shall we meet again?» Um ihre Macht über den Menschen und seine Errungenschaften zu demonstrieren, kommen die drei Hexen aus Theodor Fontanes «Die Brück' am Tay» immer wieder zusammen. Sie betören, zerstören und beschwören durch die Kraft ihres Gesanges. In den vom Zuger Carl Rütli vertonten Balladen treffen die drei Sopranstimmen von Soltantosoprano auf drei Streicher. Auch Heinrich Heines «Lorelei» und Annette von Droste-Hülshoffs «Der Knabe im Moor» erhalten durch das zeitgenössische musikalische Gewand aktuelle Brisanz. Als

Kontrast dazu erklingen Kurzkompositionen der Horwerin Katharina Albisser. Es sind Minimalmusicgesänge mit Anlehnung an den Jodel. Frei von Text breitet sich zeitloser Gesang zu einem mystischen Klangkosmos aus.

**Sa, 25. Mai, 20 Uhr**  
 Stiftstheater, Beromünster<sup>1</sup>  
**So, 26. Mai, 19 Uhr**  
 Theater Pavillon, Luzern<sup>2</sup>

Tickets  
 CHF 30.-/20.-

Vorverkauf  
<sup>1</sup>kontakt@stiftstheater.ch  
<sup>2</sup>info@notencafe.ch/041 240 84 40

Abendkasse 1h vor Konzertbeginn

**Soltantosoprano** (Nicola Brügger Sopran/**Daniela Portmann** Sopran/**Simone Fischer** Sopran)/  
**Judith Müller** Violine/**Barbara Lang** Viola/**Nicola Romanò** Cello/**Fiona Zolg** Licht/**Carl Rütli** und  
**Katharina Albisser** Kompositionen

Daniela Portmann  
 Gabeldingen  
 6010 Kriens



# Theater/Literatur

## 10 – Häxä machä

Freilichttheater nach einer wahren Geschichte aus Giswil



1629 ging die Kirche von Giswil unter. Nach tagelangem Regen trat die Laui über die Ufer. Was nicht felsenfest war, wurde mitgerissen und was stand hielt, unter Schlamm und Geröll verschüttet. Ausgerechnet das Gotteshaus!

Die Folgen des Kirchenuntergangs reichten weit über die eigentliche Zerstörung hinaus, hinein in das Leben der unbescholtenen Einwohner. Denn wer diesen schwarzen Tag unbeschadet überstanden hatte, war womöglich nicht ohne Schuld.

Der Verdacht lautete «Schadenzauber». Bald

erreichte die Hexenjagd das Haus der Familie Bergman; Vater, Mutter und alle Kinder wurden angeklagt.

Die bewegte Lebensreise dieser Familie, besonders von deren Kindern, hat den Autor Romano Cuonz inspiriert: «Ihr Leben war verloren, bevor es richtig angefangen hatte, denn es war schier unmöglich den Fängen der fanatischen Hexenverfolger zu entkommen.»

---

Annette Windlin Regie/Romano Cuonz Autor/Theater Giswil Organisation und Schauspieler

**24./29./30./31. Mai**  
**1./7./8./13./14./15. Juni**  
**20./21./22./28./29. Juni**  
Beginn jeweils 20.45 Uhr

**Parkplätze/Abendkasse**

Theaterbeiz Grundstrasse, Giswil

**Spielort**

Rietlisteg, Giswil

Tickets  
CHF 38.-/28.-

Vorverkauf  
www.theater-giswil.ch  
www.kulturfenster.ch/041 660 91 18

Abendkasse ab 18.30 Uhr

Theater Giswil  
Postfach 64  
6074 Giswil

## 11 – Toggali

Ein urbaner Alptraum



Eva Engel lastet etwas so sehr auf der Brust, dass sie meint ersticken zu müssen. Das Toggali. Die Psychiaterin hat die Schnauze voll. In der Klinik hört sie seit Jahren Seelenschichten. Längst hat sie die professionelle Distanz verloren. Sie wird von ihren Patienten verfolgt. Besonders der Jazzmusiker Ferdinand Fink lässt sie nicht mehr los. Auch ihr Ehemann Philipp lebt in seiner eigenen Welt. Nachts studiert er die aktuellsten Börsenkurse und schreibt Briefe an Gläubiger. Jedes Jahr feiert das Paar mit Eduard und Elfriede Silvester. Er ein top Börsenmakler, sie eine Künstlerin.

Das Fest platzt. Hals über Kopf flüchtet Eva Engel aus der Stadt und findet sich in einer archaischen Welt wieder. Im «Vogelloch» begegnet die Erschöpfte der kurligen Tante Babett. Diese behauptet, dass sie des Nachts mit drei männlichen Geistern zum Tanz ausgehe. Auf geheimnisvolle Art begegnet Eva ihren Ahnen, einem Totentanz, der sie zu ihrem Toggali führt. Toggali, ein urbaner Alptraum, appelliert an die Kunst des Überlebens in einer Sinnkrise. Das Stück ist eine Hommage an den Jazz und die wilden Napfgeister, welche auf witzig ironische Weise eine Brücke zwischen zivilisierter und archaischer Kultur schlägt.

---

Vreni Achermann Schauspielerin, Autorin/Thomas Achermann Musiker, Komponist/Hannes Leo Meier Regisseur/Ueli Blum Dramaturg/Mariana Coviello Choreografie/Beatrix Wicki Bühnenbild/Sibylle Rölli Kostüme/Beat Auer Lichtdesign/Peter Albisser Technik/Georg Anderhub Fotograf/Annik Troxler Grafik/Hans Troxler Projektleitung

**Mi, 17. April, 20 Uhr**  
**Fr, 19. April, 20 Uhr**  
**Sa, 20. April, 20 Uhr**  
Rathausbühne, Willisau  
**Sa, 4. Mai, 20 Uhr**  
Somehuus, Sursee  
**Sa, 18. Mai, 20 Uhr**  
Chupferturm, Schwyz  
**Do, 6. Juni, 20 Uhr**  
**Fr, 7. Juni, 20 Uhr**  
**Sa, 8. Juni, 20 Uhr**  
Theater Pavillon, Luzern  
**Sa, 15. Juni, 20 Uhr**  
Alprestaurant Badegg, Luthern-Bad

Tickets  
CHF 30.-

Vorverkaufsinformationen unter  
www.visch-und-fogel.ch/041 970 33 70

Abendkasse ab 19 Uhr

Hans Troxler  
Kreuzstrasse 5a  
6130 Willisau

## 12 – Odyssee Innerschweiz

Eine Theaterexpedition des Luzerner Theaters durch fünf Kantone

19. April, 18 Uhr, **Festvortrag**  
**«Odyssee als Kunstwerk»**  
von Dr. Kurt Steinmann

**Il ritorno d'Ulisse in patria**  
19./28. April, 1./7./17. Mai  
20./23. Mai, 19.30 Uhr  
26. Mai, 13.30 Uhr  
Luzerner Theater

**Stiersaldvätterwee**  
8./9./10./11./14. Mai  
16. Juni, 20 Uhr  
Theater Pavillon, Luzern

**Ansichten einer Reise**  
18./19./20./24./25./26. April  
2./5./11. Mai, 15. Juni, 20 Uhr  
UG, Luzern

**Tanz 12:**  
**Of Waiting and Wandering**  
10. Mai, 13./14. Juni, 20 Uhr  
Südpol, Luzern

**Festival-Wochenenden**  
**um den Vierwaldstättersee**  
jeweils um 20 Uhr:

**MythenForum, Schwyz**<sup>1</sup>  
16. Mai, Tanz 12  
17. Mai, Ansichten einer Reise  
18. Mai, Stiersaldvätterwee  
**theater(uri), Altdorf**<sup>2</sup>  
24. Mai, Tanz 12  
25. Mai, Ansichten einer Reise  
26. Mai, Stiersaldvätterwee  
**Altes Gymnasium, Sarnen**<sup>3</sup>  
1. Juni, Tanz 12  
**Theater, Buochs**<sup>4</sup>  
6. Juni, Tanz 12  
7. Juni, Ansichten einer Reise  
8. Juni, Stiersaldvätterwee

Tickets Satelliten: CHF 30.–/15.–  
Tickets Oper: ab CHF 30.–

Vorverkauf

www.luzernertheater.ch, 041 228 14 14

<sup>1</sup>Info Schwyz Tourismusbüro, 041 810 19 91

<sup>2</sup>www.ticketcenter-uri.ch, 041 874 80 09

<sup>3</sup>www.kulturfenster.ch, 041 660 91 18

<sup>4</sup>Birrer Papeterie, Buochs, 041 620 11 64

Abendkasse 1h vor Beginn

Luzerner Theater  
Theaterstrasse 2, 6003 Luzern  
kasse@luzernertheater.ch



Die «Odyssee» von Homer gehört zu den bedeutendsten Mythen der europäischen Kultur. Sie inspirierte das Luzerner Theater zu einem Themenfestival und der Expedition «Odyssee Innerschweiz», die in vielerlei Hinsicht Grenzen überschreiten wird. Das Festival entsteht in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus der Innerschweiz und integriert neben den Ensemblemitgliedern des Luzerner Theaters Menschen aus allen Altersschichten, darunter Jugendliche, Studierende und Senioren.

**Il ritorno d'Ulisse in patria** – Oper von Claudio Monteverdi

Damit realisiert das Musiktheater nicht nur ein frühes Werk der noch jungen Gattung Oper, sondern auch eine der ersten neuzeitlichen Interpretationen des Odysseus-Mythos nach Homer. Rund um diese Premiere im Luzerner Theater entstehen drei Uraufführungen, die als «Satelliten» konzipiert sind. Sie werden in Luzern ihre Premiere feiern und danach – wie einst Odysseus – auf Reisen gehen. Festival-Wochenenden rund um den Vierwaldstättersee laden dazu ein, den Urmythos der Odyssee in seiner Relevanz für die Gegenwart neu zu entdecken.

**Howard Arman** Musikalische Leitung/**Dominique Mentha** Inszenierung/**Utku Kuzuluk** Ulisse/**Carolyn Dobbins** Penelope/**Hans-Jürg Rickenbacher** Telemaco/**Ensemble der Schola Cantorum Basiliensis** in Kooperation mit dem **Luzerner Sinfonieorchester**

**Satellit: Stiersaldvätterwee** – Ein Spoken-Word-Theaterprojekt

In dieser Schauspielproduktion machen Jugendliche aus fünf Kantonen ihre eigene Lebenswirklichkeit zur Odyssee. Sie suchen im Rahmen von Schreib-, Rap- und Musikwerkstätten nach den Geschichten ihrer Heimat und nach den Irrfahrten ihres Alltags und ihres Lebens.

**Samuel Zumbühl** Inszenierung/**Guy Krneta** Text/**Ueli Apfelböck** Musik/**Greis** Musik/**Matthias Burki** Beratung/**Voralpentheater**

**Satellit: Ansichten einer Reise** – Musiktheater

Dieses Opernprojekt gibt mit vier kurzen Werken, komponiert von Studenten der Hochschule für Musik – Luzern, Einblicke in zeitgenössisches Reflektieren über die «Odyssee».

**Michael Wendeberg** Musikalische Leitung/**Benjamin Schäd** Inszenierung/**Nuria Richner** Sopran/**Stefanie Erni** Sopran/**Stephanie Szanto** Mezzosopran/**Jonathan Prelicz** Bariton/**Flurin Caduff** Bassbariton/**Junge Philharmonie Zentralschweiz**

**Satellit: Tanz 12: Of Waiting and Wandering**

Caroline Finn und Ihsan Rustem, zwei junge Choreografen, beleuchten mit ihren Tanzstücken den Mythos aus männlicher und weiblicher Sicht und entwickeln gemeinsam mit dem Ensemble «Tanz Luzerner Theater» und älteren Menschen eine abenteuerliche Irrfahrt.

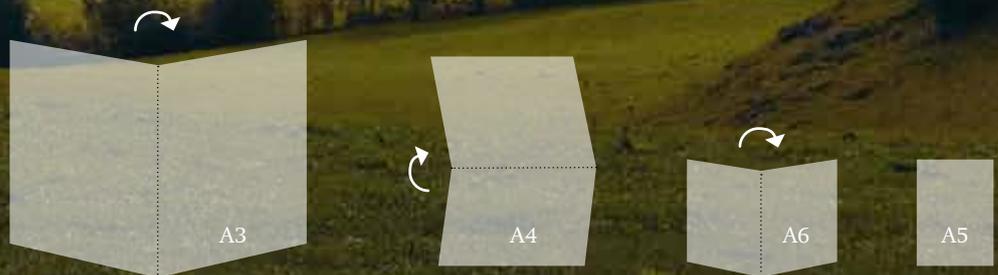
**Caroline Finn** Choreografie/**Ihsan Rustem** Choreografie/**Margot Gadient-Rossel** Kostüm/**Ida Zenna** Bühne, Video/**Kathleen McNurney** Leitung/«Tanz Luzerner Theater»/**Pro Senectute Kanton Luzern**

Das Innerschweizer Kulturprojekt

# sagenhaft

15. April  
bis  
15. Juni

Übersichtsplan zum Heraustrennen,  
Mitnehmen oder Aufhängen.



Doppelseite heraustrennen  
und auf A5 falten

# Musik

## 01 Momente des Anderen

Sa, 20. April, 20 Uhr, Luzern  
 Sa, 4. Mai, 20 Uhr, Beckenried  
 So, 5. Mai, 17 Uhr, Sursee  
 Sa, 1. Juni, 20 Uhr, Altdorf  
 So, 2. Juni, 17 Uhr, Gelfingen

## 02 Am Steg

Fr, 24. Mai, 20.30 Uhr, Amsteg  
 Sa, 25. Mai, 20.30 Uhr, Amsteg  
 Fr, 31. Mai, 20.30 Uhr, Amsteg  
 Sa, 1. Juni, 20.30 Uhr, Amsteg

## 03 Der Chor singt so nah so fern

Sa, 27. April, 20 Uhr, Luzern  
 So, 28. April, 17 Uhr, St. Urban

## 04 Heiligkreuz-Vesper

Sa, 4. Mai, 20.15 Uhr, Heiligkreuz  
 So, 5. Mai, 17 Uhr, Heiligkreuz

## 05 Luzerner Mordnacht – das Musical

24./25. Mai, 19.30 Uhr, Luzern  
 26. Mai, 18 Uhr, Luzern  
 30./31. Mai/1. Juni, 19.30 Uhr, Luzern  
 2. Juni, 11 Uhr und 18 Uhr, Luzern  
 6./7. Juni, 19.30 Uhr, Luzern  
 8. Juni, 11 Uhr und 19.30 Uhr, Luzern

## 06 Wildmannli

So, 21. April, 17 Uhr, Brunnen  
 Di, 23. April, 19.30 Uhr, Horw  
 Mi, 24. April, 19.30 Uhr, Einsiedeln  
 Sa, 27. April, 19.30 Uhr, Küsnacht a.R.  
 So, 5. Mai, 17 Uhr, Erstfeld  
 Do, 23. Mai, 19.30 Uhr, Luzern  
 Fr, 24. Mai, 19.30 Uhr, Muotathal  
 So, 2. Juni, 17 Uhr, Stans  
 Fr, 14. Juni, 20 Uhr, Beromünster  
 Sa, 15. Juni, 16.30 Uhr, Rigi Kaltbad

## 07 Zum Teufel mit der Brücke!

Mi, 24. April, 19.30 Uhr, Altdorf  
 So, 28. April, 14.30 Uhr, Luzern  
 So, 28. April, 17 Uhr, Luzern

## 08 Liebessagen – mehr als oper

So, 2. Juni, 18 Uhr, Luzern  
 Di, 4. Juni, 19.30 Uhr, Luzern  
 Fr, 7. Juni, 19.30 Uhr, Luzern  
 So, 9. Juni, 18 Uhr, Luzern  
 Do, 13. Juni, 19.30 Uhr, Luzern  
 Fr, 14. Juni, 19.30 Uhr, Luzern

## 09 Tand, Tand ist das Gebild von Menschenhand

Sa, 25. Mai, 20 Uhr, Beromünster  
 So, 26. Mai, 19 Uhr, Luzern

# Theater/Literatur

## 10 Häxä machä

24./29./30./31. Mai, 20.45 Uhr, Giswil  
 1./7./8./13. Juni, 20.45 Uhr, Giswil  
 14./15./20./21. Juni, 20.45 Uhr, Giswil  
 22./28./29. Juni, 20.45 Uhr, Giswil

## 11 Toggali

Mi, 17. April, 20 Uhr, Willisau  
 Fr, 19. April, 20 Uhr, Willisau  
 Sa, 20. April, 20 Uhr, Willisau  
 Sa, 4. Mai, 20 Uhr, Sursee  
 Sa, 18. Mai, 20 Uhr, Schwyz  
 Do, 6. Juni, 20 Uhr, Luzern  
 Fr, 7. Juni, 20 Uhr, Luzern  
 Sa, 8. Juni, 20 Uhr, Luzern  
 Sa, 15. Juni, 20 Uhr, Luthern-Bad

## 12 Odyssee Innerschweiz

Il ritorno d'Ulisse in patria  
 19. April, 18 Uhr, Festvortrag, Luzern  
 19./28. April, 19.30 Uhr, Luzern  
 1./7./17./20./23. Mai, 19.30 Uhr, Luzern  
 26. Mai, 13.30 Uhr, Luzern

Stiersaldvätterwee  
 8./9./10./11./14. Mai, 20 Uhr, Luzern  
 18. Mai, 20 Uhr, Schwyz  
 26. Mai, 20 Uhr, Altdorf  
 8. Juni, 20 Uhr, Buochs  
 16. Juni, 20 Uhr, Luzern

Ansichten einer Reise  
 18./19./20./24. April, 20 Uhr, Luzern  
 25./26. April, 20 Uhr, Luzern  
 2./5./11. Mai, 20 Uhr, Luzern  
 17. Mai, 20 Uhr, Schwyz  
 25. Mai, 20 Uhr, Altdorf  
 7. Juni, 20 Uhr, Buochs  
 15. Juni, 20 Uhr, Luzern

Tanz 12: Of Waiting and Wandering  
 10. Mai, 20 Uhr, Luzern  
 16. Mai, 20 Uhr, Schwyz  
 24. Mai, 20 Uhr, Altdorf  
 1. Juni, 20 Uhr, Sarnen  
 6. Juni, 20 Uhr, Buochs  
 13./14. Juni, 20 Uhr, Luzern

## 13 Wanderfalken

Do, 2. Mai, 20 Uhr, Luzern  
 Fr, 3. Mai, 20 Uhr, Luzern  
 Sa, 4. Mai, 20 Uhr, Luzern

## 14 Müller13 oder Ds Toggäli im Spittel

8./10./11. Mai, 20 Uhr, Flüelen  
 12. Mai, 18 Uhr, Flüelen  
 16./17./18./21. Mai, 20 Uhr, Flüelen  
 24./25. Mai, 20 Uhr, Flüelen  
 26. Mai, 18 Uhr, Flüelen  
 30./31. Mai/1. Juni, 20 Uhr, Flüelen  
 2. Juni, 18 Uhr, Flüelen

### April

17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Projektnummer

11	12	11	01	06	20	06	06	12	12	03	03	20	19
19	17	12	11	19	23	19	07	19	16	06	07	23	20
23	19	17	12	20		20	12	20	17	16	12		23
	20	19	19	21		23	16	23	19	19	16		
	21	20	20	23			19	27	20	20	19		
	23	21	21				20	21	21	20			
		23	23				23		23	23	21		
			27					24	24	23			
								27	27	24			

### Mai

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16

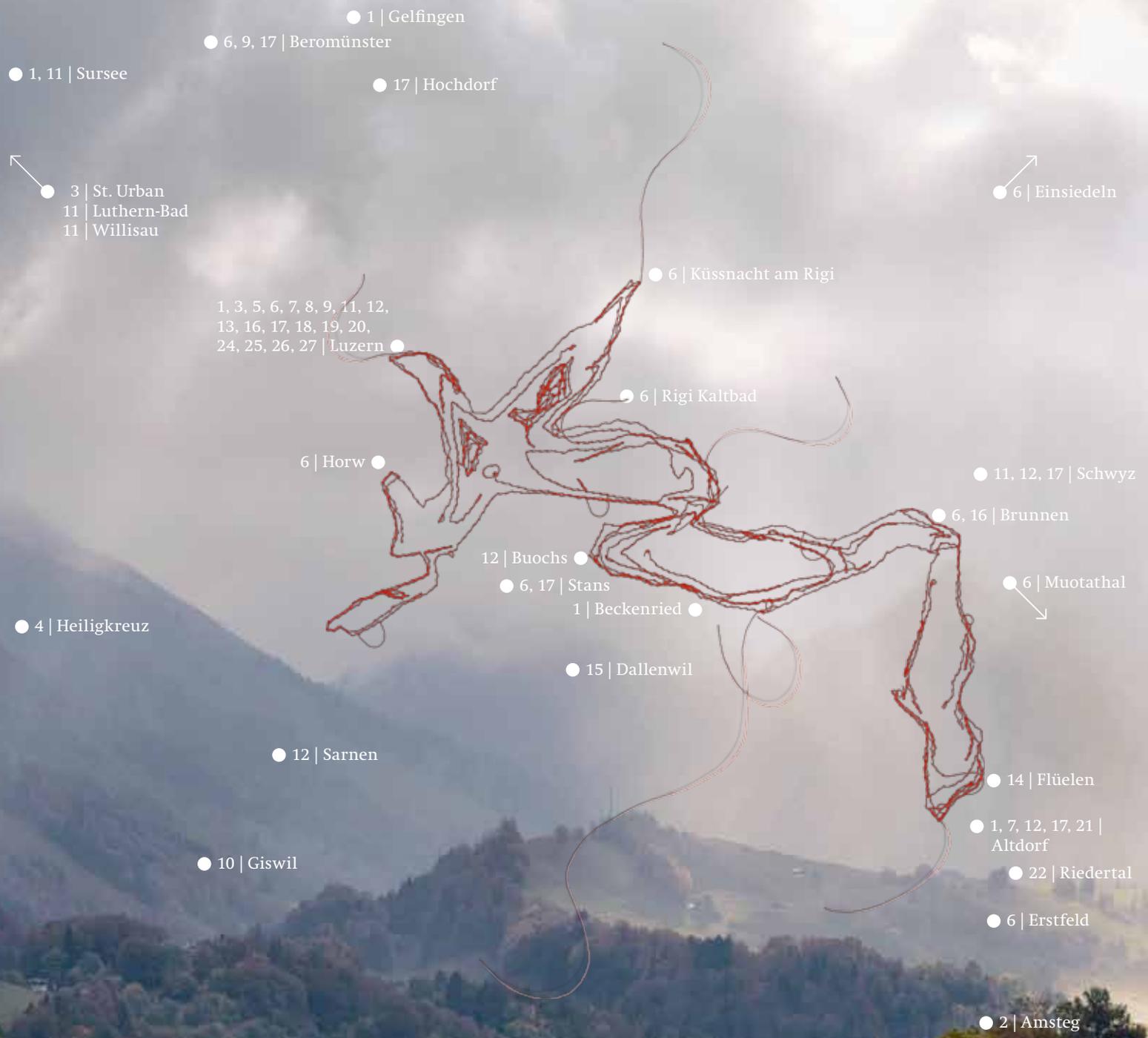
12	12	13	01	01	20	12	12	12	12	12	14	20	12	19	12
19	13	16	04	04	22	16	14	16	14	14	19	22	19	20	14
20	19	19	11	06	23	19	16	19	19	19	20	23	20	22	17
23	20	20	13	12		20	19	20	20	20	22	20	22	23	19
	23	21	16	16			22	20	22	22	22	23		23	20
		27	23	17	17		23	22	23	23	23	26			22
			27	19	19			23	27	27	26				23
				20	20					27					26
				21	21										27
				23	22										
				24	23										
				26	24										
				27	26										
										Auffahrt					

# Visuelle Darstellungen

- 15 dr Drachäschleier – eine wahre Mär** Sa, 8. Juni, 20 Uhr, Dallenwil  
So, 9. Juni, 17 Uhr, Dallenwil  
Fr, 14. Juni, 20 Uhr, Dallenwil  
Sa, 15. Juni, 20 Uhr, Dallenwil  
So, 16. Juni, 17 Uhr, Dallenwil
- 16 deliver my heart!** 24./26./27./28. April, 20 Uhr, Luzern  
3./4./5. Mai, 20 Uhr, Brunnen  
7./8./9. Mai, 20 Uhr, Brunnen
- 17 Man sieht nur, was man weiss** Do, 18. April, 19.30 Uhr, Beromünster  
Fr, 19. April, 20.30 Uhr, Beromünster  
Fr, 26. April, 19.30 Uhr, Altdorf  
Sa, 4. Mai, 20 Uhr, Stans  
So, 5. Mai, 19.30 Uhr, Schwyz  
Do, 16. Mai, 20.15 Uhr, Luzern  
Do, 23. Mai, 20.30 Uhr, Hochdorf
- 18 Wagners Sagenhafte Welt** Mi, 29. Mai, 20 Uhr, Luzern  
Do, 30. Mai, 20 Uhr, Luzern  
Fr, 31. Mai, 20 Uhr, Luzern  
Sa, 1. Juni, 20 Uhr, Luzern
- 19 Die einzigartige Sagenmaschine und die phantastischen Bilder von Karl Friedrich Schobinger** 15. März – 8. Sept, 10 – 17 Uhr, Luzern  
montags geschlossen
- 20 Wenn der «Zeitgeist» zeitgeistert** Do, 18. April, 19.30 Uhr, Einführung  
19. April – 19. Mai, 7 – 22 Uhr, Luzern
- 21 Berge überragen Leben und Tod und die paar Häuser, die sich in der Landschaft zusammendrängen** Do, 18. April, 18 Uhr, Vernissage  
19.-21. April, 13.30 – 18 Uhr, Altdorf  
26.-28. April, 13.30 – 18 Uhr, Altdorf  
3.-5. Mai, 13.30 – 18 Uhr, Altdorf
- 22 Wintersperre** So, 5. Mai, 15 Uhr, Vernissage  
5. Mai – 15. Juni, jederzeit, Riedertal
- 23 Sounds of Nature** 15. April – 15. Juni, diverse Kinos
- 24 Die Nibelungen** Fr, 26. April, 19 Uhr, Einführung  
Sa, 27. April, 20 Uhr, 1. Teil, Luzern  
So, 28. April, 18.30 Uhr, 2. Teil, Luzern  
Sa, 4. Mai, 20 Uhr, 1. Teil, Luzern  
So, 5. Mai, 18.30 Uhr, 2. Teil, Luzern
- 25 Franz Karl Basler-Kopp** Fr, 24. Mai, 18.30 Uhr, Vernissage  
25. Mai – 28. Juli, 10 – 17 Uhr, Luzern  
montags geschlossen
- 26 Der Untergrund erzählt** Sa, 4. Mai, 14.30 Uhr, Luzern  
So, 5. Mai, 11 Uhr, Luzern  
Sa, 11. Mai, 14.30 Uhr, Luzern  
So, 12. Mai, 11 Uhr, Luzern  
Do, 16. Mai, 18.30 Uhr, Luzern  
Fr, 24. Mai, 18.30 Uhr, Luzern  
Sa, 25. Mai, 14.30 Uhr, Luzern  
So, 26. Mai, 11 Uhr, Luzern  
Sa, 1. Juni, 14.30 Uhr, Luzern  
So, 2. Juni, 11 Uhr, Luzern
- 27 Laute Häuser und Äpfel, die fallen** Sa, 20. April, 17 Uhr, Vernissage  
25. April – 25. Mai, Luzern  
Do/Fr, 15 – 19 Uhr/Sa, 14 – 17 Uhr

## Juni

17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
12	11	19	22	14	19	06	02	02	05	22	19	10	05	02	01	01	22	08	19	05	05	05	08	22	19	19	08	06	06
14	12	20	23	19	22	12	05	05	09	23	22	18	10	05	02	05	23	19	22	11	08	10	15	23	22	22	10	08	10
19	14	22		22	23	17	06	09	12		23	19	14	10	05	06		22	23	12	10	11	19	23	23	12	10	11	
20	19	23		22		19	10	12	14		25	22	18	14	10	08		23	25	19	11	12	22	25	25	19	12	12	
22	20					22	12	14	19			23	19	18	12	14		25		22	12	15	23			22	15	15	
23	22					23	14	19	22			25	22	19	14	19				23	19	19	25			23	19	19	
27	23					27	19	22	23				23	22	19	23				18	22	25	22	22			25	22	22
	27						22	23	25				25	23	22	23				19	23	23					23	23	
							23	25	26					25	23	25				22	25	25					25	25	
							26	26	26					25	23	26				23									
							27	27						25	23					19									



Herausgeber:  
 Albert Koechlin Stiftung AKS  
 Reusssteg 3  
 6003 Luzern

Weitere Informationen unter:

[www.sagenhaft13.ch](http://www.sagenhaft13.ch)

## 13 – Wanderfalke

Ein völkerverbindendes Teamwork auf und hinter der Bühne



Wir entführen Sie in unser interkulturelles Theaterstück mit verschiedensten Protagonisten der Heldengeschichten und Legenden aus aller Welt. Ausgeschmückt ist die selbst kreierte Bühnengeschichte mit persönlichen Erlebnissen und Anekdoten unserer multi-kulturellen Schauspielerinnen und Schauspieler. Ursprüngliches und Traditionelles wird mit Neugeschaffenem verwoben. Musik und Lieder aus den jeweiligen Herkunftsländern untermalen die Geschehnisse. Es erwartet Sie ein spannender Mix der Kulturen.

Auch wenn wir Sie mit einem vielsprachigen Stück überraschen, werden Sie alles verstehen. Ob vielen Dank, muchas gracias oder dhanyabad, alles wird im Kontext verständlich sein. Alles klar? Hersey yolun? Sob thikthak?

Nach dem Stück können Sie mit uns noch etwas verweilen und sich mit Häppchen und Getränken aus aller Welt verwöhnen lassen.

Astrid Janssen und Silvia Sprecher Regie

**Do, 2. Mai, 20 Uhr**  
**Fr, 3. Mai, 20 Uhr**  
**Sa, 4. Mai, 20 Uhr**  
 Sentitreff, Luzern

Vorverkauf  
 wanderfalke@theaterraum.ch

Tickets  
 CHF 28.-/23.-

Abendkasse ab 19 Uhr

www.theaterraum.ch

Astrid Janssen  
 Rotbachmatte 1  
 6023 Rothenburg

## 14 – Müller13 oder Ds Toggäli im Spittel

Eine szenische Annäherung an die Sagenwelt des Spitalpfarrers Josef Müller



1918 setzt die Globalisierung ihre ersten Marksteine in Uri: Eisenbahn, Fabriken, Autos und Staudämme, auf der Kehrseite Armut, Hunger und Arbeitslosigkeit, der Erste Weltkrieg, die erste Pandemie ...

So weht die strube Zeit den Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz «mänger Gattig Mänschä» ins Urner Armen- und Krankenasyl. Was sie erzählen, wird zum Vermächtnis des Spitalseelsorgers Josef Müller: Am Ende sind es 1885 schauerliche Frevelsagen, abstruse Legenden und haarsträubende Lügenmärchen aus Uri, ein

tausendseitiges Werk, das im Urteil der europäischen Volkskunde «wegen seiner Reichhaltigkeit des Erzählgutes wohl einzig dasteht».

«Müller13» ist die szenische Annäherung an jene fast vergessene Sagenwelt, in der sich Spass ganz unverwandt als Schrecken, Erlebtes als erlogen, Menschen als Geister, Phantasie als Wirklichkeit erweisen kann – oder umgekehrt. Alles Schnee von gestern – oder vielleicht doch nicht ganz?

Netzwerk 4WS in Kooperation mit Theater Erstfeld und Bühne 66 Schwyz/Stefan Camenzind  
 Regie/Franz-Xaver Nager Libretto/Fredy Burkart Marionetten/Adrian Flückiger Film/Martin Baumgartner  
 Musik/Jacqueline Kobler Kostüm/Robi Voigt Licht/Franz-Xaver Brun Fotografie/Ruth Feubli  
 Regieassistentz/typoundso Grafik/Susanne Morger Produktion/Jacqueline Amrhein Produktionsassistentz

**Mi, 8. Mai, 20 Uhr**  
**Fr, 10. Mai, 20 Uhr**  
**Sa, 11. Mai, 20 Uhr**  
**So, 12. Mai, 18 Uhr**  
**Do, 16. Mai, 20 Uhr**  
**Fr, 17. Mai, 20 Uhr**  
**Sa, 18. Mai, 20 Uhr**  
**Di, 21. Mai, 20 Uhr**  
**Fr, 24. Mai, 20 Uhr**  
**Sa, 25. Mai, 20 Uhr**  
**So, 26. Mai, 18 Uhr**  
**Do, 30. Mai, 20 Uhr**  
**Fr, 31. Mai, 20 Uhr**  
**Sa, 1. Juni, 20 Uhr**  
**So, 2. Juni, 18 Uhr**  
 Alte Kirche, Flüelien

Tickets: CHF 35.-/25.-

Vorverkauf  
 www.ticketcenter-uri.ch/041 874 80 09  
 Abendkasse 1h vor Aufführung

www.mueller13.ch

Susanne Morger, Büro für Kultur  
 St. Karlstrasse 8, 6004 Luzern





## 15 – dr Drachäschleier – eine wahre Mär

Ein Musiktheater mit Menschen mit und ohne Behinderung

**Sa, 8. Juni, 20 Uhr** (Mo, 10. Juni)\*  
**So, 9. Juni, 17 Uhr** (Di, 11. Juni)\*  
**Fr, 14. Juni, 20 Uhr** (Mo, 17. Juni)\*  
**Sa, 15. Juni, 20 Uhr** (Di, 18. Juni)\*  
**So, 16. Juni, 17 Uhr** (Mi, 19. Juni)\*  
Waldfestplatz, Dallenwil

\*Verschiebedatum Aufführung,  
jeweils um 20 Uhr



Die Geschichte beginnt mit einer fröhlichen Hochzeit in einem kleinen Dorf in der Inner-schweiz. Die Leute feiern ein ausgelassenes Fest. Von den alten Bräuchen, die der Dorf-älteste beschwört, wollen sie nichts mehr wissen. Als ein Gewitter losbricht, nimmt die unheilvolle Geschichte ihren Lauf. Die Zeiten vermischen sich, schauerliche Gestalten und mutige Menschen kämpfen gegeneinander und der unheimliche Drache faucht tief in die Gegenwart hinein.

Die raffinierte Erzählstruktur mit Rahmen-handlung und Haupthandlung in der Vergan-genheit ist voller Saft und Leben und sagenhaft wahr. «Dr Drachäschleier – eine wahre Mär» wird in der wild-romantischen Landschaft von Dallenwil uraufgeführt. Es ist eine aussergewöhnliche Co-Produktion der Theatergesellschaft Dallenwil und des Vereins insieme Nidwalden. Die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung auf gleicher Augenhöhe schafft fruchtbare und bereichernde Verbindungen zwischen Menschen und Inhalten und ist ein nachhaltiges, kulturelles Ereignis für die Akteure und das Publikum.

Vorverkauf  
www.theaterdallenwil.ch/079 271 40 90

Tickets  
CHF 38.-

Abendkasse 1h vor Aufführung

Theater Dallenwil  
Postfach 63  
6383 Dallenwil

Spieler und Spielerinnen des Vereins **insieme Nidwalden** und der **Theatergesellschaft Dallenwil/Ursula Hildebrand** Regie, Text/**Domenica Ammann** Musik/**Agnes Niederberger** Choreographie/**Adrian Hossli** Bühne, Plakat/**Irene Stöckli** Kostüme/**Bernhard Zenhäusern** Leitung Musikensemble/**Martin Brun** Licht

## 16 – deliver my heart!

Ein Beispiel irrsinniger Herzen

**Mi, 24./Fr, 26./Sa, 27. April**  
**So, 28. April, jeweils 20 Uhr**  
Südpol, Luzern<sup>1</sup>  
**Fr, 3./Sa, 4./So, 5. Mai**  
**Di, 7./Mi, 8./Do, 9. Mai**  
**jeweils 20.30 Uhr**  
ehemalige Zementfabrik  
Nova, Brunnen<sup>2</sup>

**Mi, 8. Mai, 19.30 Uhr**  
Künstlergespräch mit Autorin  
Martina Clavadetscher

Tickets  
CHF 25.-/18.-

Vorverkauf  
<sup>1</sup>www.sudpol.ch/041 318 00 40  
<sup>2</sup>www.kulturbrunnen.ch/041 825 00 40

Abendkasse 1h vor Aufführung

www.delivermyheart.ch



«deliver my heart!» erzählt das blutige Beispiel einer unverfälschten Liebe, die in-mitten künstlicher Welten zu überleben versucht.

Permanent überwacht lebt die Schauspielerin Maria ihren Alltag als ewige Inszenierung – alles ist Fassade und wird von Milena per Videokamera festgehalten. Dies im Auftrag von Leonard, der unter seiner mächtigen Liebe keinen Kontrollverlust duldet. Selbst Marias Affäre mit Pete bleibt Leonard nicht verborgen und wird als voyeuristisches Spiel vorerst geduldet. Als dieser jedoch realisiert, dass

Maria ihre vorgesehene Rolle langsam verlässt, gerät die ursprüngliche Hierarchie der vier Figuren aus den Fugen. Die Sehnsucht, Grenzen zu überschreiten treibt die Figuren in einen Sog aus Eifersucht, Liebe und Rache.

Judith Rohrbach  
Kleintheater Luzern, Bundesplatz 12  
6003 Luzern

**Sophie Stierle** Regie/**Martina Clavadetscher** Text/**Judith Rohrbach** Produktionsleitung/**Sabine Schreiber** Dramaturgie/**Kathrin Schulze** Bühne/**Julian Ziegerli** Kostümdesign/**Kevin Graber** Video/**Michael Omlin** Lichtdesign/Schauspiel: **Anna-Katharina Müller/Ariane Pochon/Patric Gehrig/Florian Steiner**

## 17 – Man sieht nur, was man weiss

Eine Kirchen-Raum-Inszenierung von Ueli Blum



Ein Restauratoren-Team an der Arbeit. Ein barockes Marienbild, das plötzlich auftaucht. Ist es echt? Ist es gefälscht? Kunz, der Kunstfachmann, stösst beim Versuch, hinter den Schleier aus Staub und Patina zu dringen, an seine Grenzen. Die Geister der Vergangenheit tauchen auf, und der lebensfreudige Barockmaler Josef Ignaz Weiss fordert Kunz zusätzlich mit seinen Glaubensfragen und Ansichten über die Liebe. Helen, die junggebliebene Restauratorin mit einer Passion für gefälschte Modetaschen, hadert mit der Gegenwart, und der gescheiterte Künstler Sven blickt endlich

der Wahrheit ins Auge. Subtil zeichnet NiNA Theater die Geschichte von vier Individualisten auf der Suche nach dem eigenen Ich, die sich mit Glauben, Kunst und der Kunst des Lebens auseinandersetzen. Sie müssen sich den Fragen des Seins und der Vergänglichkeit stellen und für sich entscheiden, wann die Wahrheit zur Lüge, wann die Lüge zur Wahrheit wird. Der ganze Kirchenraum wird zur Bühne, wenn die Protagonisten in poetischen Bildern, mit stimmungsvoller Musik und Projektionen, mit Sprachspielen und Humor die wichtigsten Themen des Lebens angehen.

Spiel: **Reto Baumgartner**/Ueli Blum/**Roli Kneubühler**/**Franziska Senn**/**Adi Meyer** Regie/**Ueli Blum** Autor/**Valerie Soland** Bühne/**Marie Eve Mérillou** Kostüme/**Martin Brun** Lichtgestaltung/**Erich A. Radke** Musik/**Eva K. Batz** Produktionsleitung: Eine Produktion von NiNA Theater

**Do, 18. April, 19.30 Uhr**  
**Fr, 19. April, 20.30 Uhr**  
 Stiftskirche, Beromünster  
**Fr, 26. April, 19.30 Uhr**  
 Kulturkloster, Altdorf  
**Sa, 4. Mai, 20 Uhr**  
 Kapuzinerkirche, Stans  
**So, 5. Mai, 19.30 Uhr**  
 Pfarrkirche St. Martin, Schwyz  
**Do, 16. Mai, 20.15 Uhr**  
 Matthäuskirche, Luzern  
**Do, 23. Mai, 20.30 Uhr**  
 Pfarrkirche St. Martin, Hochdorf

Kollekte (Richtpreis CHF 30.–)

Vorverkaufsinformationen  
[www.nina-theater.ch](http://www.nina-theater.ch)

Abendkasse 30 Min. vor Aufführung

Eva K. Batz  
 Grünfeldstrasse 4  
 6208 Oberkirch

## 18 – Wagners Sagenhafte Welt

Sagenhafte Theaterstücke für Kinder, Jugendliche und Familien nach der Musik von Richard Wagner



Richard Wagner beschäftigte sich lange mit verschiedenen Sagen und Mythen. Dabei war er imstande diese Sagenwelt musikalisch neu erfahrbar zu machen. Zwei besonders schöne Beispiele dafür sind «Der Ring der Nibelungen» und «Tristan und Isolde.» Die «Tristan und Isolde»-Handlung stützt sich auf den keltischen Sagenkreis um König Artus. Im Jahre 1859 vollendete Richard Wagner «Tristan und Isolde» im Hotel Schweizerhof in Luzern. Die ersten Ideen zum «Nibelungenwerk» entstanden, als sich Wagner intensiv mit deutschen Sagen beschäftigte. 1871

vollendete er einen Teil des «Ring der Nibelungen» auf Tribschen in Luzern. Anlässlich des 200. Geburtstages von Richard Wagner werden die Theaterkids Stadt Luzern seine beiden grossartigen Werke «Ring der Nibelungen» und «Tristan und Isolde» für ein junges Publikum als Sprechtheater aufbereiten, wobei Wagners wunderbare Musik einen dramaturgischen wichtigen Teil übernehmen wird. So werden die beiden Sagen, die Richard Wagner wunderbar vertont hat, für ein junges und junggebliebenes Publikum ganz neu erzählt.

**Mi, 29. Mai, 20 Uhr**  
**Do, 30. Mai, 20 Uhr**  
**Fr, 31. Mai, 20 Uhr**  
**Sa, 1. Juni, 20 Uhr**  
 Vor dem Richard Wagner Museum  
 in Luzern

Bei zweifelhafter Witterung gibt  
 Telefon 1600 ab 14 Uhr Auskunft

Kollekte

Reservation  
 Richard Wagner Museum  
 041 360 23 70 (10–12/14–17 Uhr)

Abendkasse 30 Min. vor Aufführung

Theaterkids Luzern  
 Walter Mathis  
 Kasimir-Pfyfferstrasse 3  
 6003 Luzern

**Walti Mathis** Konzept, Regie und Produktionsleitung/**Katja Fleischer** Direktorin Richard Wagner Museum/**Martin Brun** Lichtgestaltung/**Urs Wydler** Bühnenbau/**Kinder der Theaterkids** Schauspieler

Vor yilnā  
hundārt jahrä  
hed i dā  
Gāgend vu de  
Seebodānālp  
ā bösi Hax  
Ihres Uwesā  
Eribā ..



# Visuelle Darstellungen

## 19 – Die einzigartige Sagenmaschine und die phantastischen Bilder von Karl Friedrich Schobinger



Das Historische Museum Luzern wird zur Sagenmaschine. In unserer Sammlung gibt es viele Objekte, deren Hintergründe nicht bekannt sind. Sie sind da – und schweigen. Als Wissenschaftler versuchen wir, sie zu erklären, sie zum Sprechen zu bringen. Das gelingt häufig, scheitert aber auch oft. Nicht erklärbare Objekte oder Situationen wirken eigenartig, geheimnisvoll. Sie regen die Fantasie an. Und dann entstehen Sagen. Indem mögliche Erklärungen in Geschichten gepackt und weitererzählt werden. Im privaten Kreis oder im Internet. Im Schaudepot des Museums erzählen wir Geschichten, die verunsichern, weil nicht klar ist, ob sie wahr oder erfunden sind. Wir führen die Gäste zu Objekten, deren Geschichten korrekt sind, weil wir sie im Detail kennen, und zu solchen, die ganz oder teilweise erfunden sind, indem wir das Wenige uns Bekannte kräftig ausgeschmückt haben. Die persönliche Unsicherheit im Beurteilen von Behauptungen regt zum Nachdenken an über den eigenen Umgang mit Informationen und über die Grenzen historischer Wissenschaften.

Das Museum zeigt zwei Sonderausstellungen. Mit ihnen wird das ganze Museum zum unsicheren Ort der Sagen. Die eigens für diese Ausstellung konstruierte Sagenmaschine ist das visuelle Sagenzentrum. Sie produziert unzählige Kurzsagen, je nach dem, wie sie von den Gästen mit Stichworten zum Fabulieren gebracht wird.

Eine Augen- und Gedankenweide sind die ganz persönlichen Sagen, die der Luzerner Maler Karl Friedrich Schobinger (1879–1951) mit seinen Zeichnungen erzählte. Er litt an Asthma und konnte nächtelang nicht schlafen. Er sass am Tisch und zeichnete viele hundert Phantasien, wie er sie nannte. Ganz unwirkliche Szenen, die er in unsere wirkliche Landschaft einfügte. Geradezu magisch ziehen sie den Betrachter in die fantastische Traumwelt des höchst originellen Künstlers herein.

Auf der neuen Theatertour «Das Meisterli erzählt» werden unsere Schauspielerinnen und Schauspieler zu redseligen Geschichtenerzählern, die mittelalterliche Sagen mit Urban Legends verspinnen, bis auch die letzte Wahrheit in Frage gestellt ist.

**Heinz Horat** Konzept und Gesamtleitung/**velvet** Gestaltung  
Texte: **Michael van Orsouw**/**Judith Stadlin**/**Pablo Haller**/**Diego Stocker**  
Sagenmaschine: **velvet**/**Felice Bruno**/**Theo Lustenberger**/**Martin Brun**

Zwei Sonderausstellungen im Historischen Museum, Luzern

**15. März – 8. September**  
**Di – So, 10 – 17 Uhr**

Theatertour  
«Das Meisterli erzählt»  
**täglich Führungen**

**Wanderungen zu sagenträchtigen Orten**  
Anmeldung erforderlich, nähere Informationen an der Museumskasse oder unter 041 228 54 24

**Sa, 4. Mai, 13 – 17 Uhr**  
Bushaltestelle Neumühle, Ruswil  
Türst, Sträggele und das Wilde Heer mit Kurt Lussi

**Sa, 8. Juni, 13 – 17 Uhr**  
Bushaltestelle Eigenthalerhof  
Sagen im Eigenthal und Hergiswald mit Heinz Horat

**Sa, 15. Juni, 13 – 17 Uhr**  
Pfarrkirche, Sarmenstorf  
Heilende Rituale mit Kurt Lussi

**Sa, 29. Juni, 8 – 17 Uhr**  
Postautostation Eigenthal Talboden  
Zum Pilatussee auf die Oberalp mit Heinz Horat

Eintritt  
CHF 10.–/8.–

[www.historischesmuseum.lu.ch](http://www.historischesmuseum.lu.ch)

Historisches Museum Luzern  
Heinz Horat  
Postfach 7437  
6000 Luzern 7

## 20 – Wenn der «Zeitgeist» zeitgeistert

Intervention am alten Bahnhofportal in Luzern

Einführung  
**Do, 18. April, 19.30 Uhr**  
Dr. phil. Franz Müller  
Bahnhofplatz, Luzern

Aktionsdauer  
**19. April – 19. Mai**  
**zwischen 7–22 Uhr**  
mehrmals täglich beim alten  
Bahnhofportal in Luzern zu  
unbestimmten Zeiten



«Wenn der «Zeitgeist» zeitgeistert» ist eine Intervention mit visuellen und akustischen Mitteln am Denkmal «Zeitgeist» von Richard Kissling (1907) auf dem alten Bahnhofportal in Luzern. Das Wellenrauschen schafft einen Bezug zum See, mit Texten vermischt, wird es zum Hinweis auf das unendliche Meer von Informationen.

Wie die Sage ist das Denkmal Erinnerungskultur und berichtet von einem Ereignis, einer Person oder Verhältnissen der Vergangenheit. Am Ursprung von beiden stand die Absicht einer klaren Aussage, die anders als in ihrer

Entstehungszeit heute womöglich nicht mehr nachvollzogen werden kann.

Durch die Freistellung wurde das Bahnhofportal mit dem «Zeitgeist» vom ursprünglichen architektonischen und inhaltlichen Kontext isoliert und wurde zum Denkmal mit offenem Interpretationspotenzial. Es könnte daher auch als Sinnbild einer unbekanntenen Sage stehen. Am Übergang vom Jetzt zum Gewesenen, im Grenzbereich zwischen dem Dies- und dem Jenseitigen – in diesem Bereich entsteht die Sage. Liegt nicht auch unser aktueller Zeitgeist in einem vagen Bereich des Sowohl-als-auch?

Eintritt frei

[www.paullussi.ch](http://www.paullussi.ch)

Paul Lussi  
Zähringerstrasse 1  
6003 Luzern

**Paul Lussi** Idee, Konzept, Textrecherche und -bearbeitung, Gesamtleitung/**Marie-Cécile Reber** Sound Design/**Franz Szekeres** Sprecher/**TONART Schenker** Technik/**Franz Müller** Einführung

## 21 – Berge überragen Leben und Tod

und die paar Häuser, die sich in der Landschaft zusammendrängen

Vernissage  
**Do, 18. April, ab 18 Uhr**  
in der Kapelle  
Fremdenspital, Altdorf

Ausstellung  
**19./20./21. April**  
**26./27./28. April**  
**3./4./5. Mai**  
jeweils **13.30–18 Uhr**



«Berge überragen Leben und Tod und die paar Häuser, die sich in der Landschaft zusammendrängen» ist ein Werk über Wiederkehrendes, repetierende Handarbeit, Stein und Geröll. Es ist inspiriert von Sagen, die erzählen, wie Stein und Geröll ganze Alpen zerstören und wie Seelen frevelnder Menschen als Strafe immer und immer wieder die gleiche Handlung ausführen müssen. Die Arbeit legt die Mehrschichtigkeit offen, die sich hinter dem Sichtbaren und Alltäglichen verbirgt, und führt bildhaft vor, welchen Gefahren man in der Bergwelt ausgesetzt sein kann. Repetition

und immer Wiederkehrendes charakterisieren die Arbeit. Silberne Stecknadeln, in einem lange andauernden Prozess in Stoffkissen gesteckt, bilden Konglomerate – Steinen nicht unähnlich. Ausgestellt in der ehemaligen Kapelle des Fremdenspitals Altdorf – früher benutzt, um Segen zu ersuchen –, scheint die Geste des Bittgebets zum Schutz vor Naturgewalten wieder auf. Es entsteht eine Brücke zwischen dem Alltäglichen und dem nicht genau Benennbaren, dem Geheimnisvollen.

Eintritt frei

[www.likeyou.com/franziskafurrer](http://www.likeyou.com/franziskafurrer)

Franziska Furrer  
Gitschenstrasse 4  
6460 Altdorf

**Franziska Furrer**

## 22 – Wintersperre

Ein Haus verlassen im Tal



Was passiert, wenn die Strasse gesperrt, das Dorf von der Welt abgeschnitten ist? Was, wenn die Kälte bei jedem Ausatmen einen Geist in der Luft erkennen lässt? Wenn ein Haus nicht bewohnt wird und der Staub sich auf alles, was war, niedersenkt? Wenn niemand dem frischen Wind, der die Gedanken abholt, die Fenster öffnet? Was passiert, wenn da, wo niemand mehr zu wohnen wagt, sich die Gestalten einnisten, die keine Namen tragen und die man doch so gut kennt? Späht man beim Vorbeigehen durch die Luken, findet man die Nüsse, welche

vor dem Winter niemand mit Wünschen belegt hat und die, zu Stein geworden, aus dem Schnee geschmolzen sind. Von der Decke baumeln die in Gold gebratenen Gebeine der Verstorbenen, tapfer hinterlassen, um den Pakt mit dem Teufel zu brechen. Jeden Abend zündet der Hausgeist seine Laterne an und hängt sie vor den Hauseingang. Bei bestimmten Wetterlagen legt der vorbeikommende Alte einen Stein in die goldene Kiste am Fels. Wieso, bleibt sein Geheimnis mit dem Berg.

Nathalie Bissig/Annemarie Oechslin

Vernissage

**So, 5. Mai, 15 Uhr**

Riedertal, Bürglen

5 Min. unterhalb der Kapelle, links

Aktionsdauer

**5. Mai – 15. Juni**

Die Installation ist jederzeit zugänglich.

Bemerkungen

Praktische Schuhe von Vorteil

Google Maps (46.868/8.688)

Eintritt frei

wintersperre.wordpress.com

Nathalie Bissig  
Glasmalergasse 5  
8004 Zürich

## 23 – Sounds of Nature

Eine mystische Entdeckungsreise durch die Natur und ihre verborgenen Möglichkeiten



Der zehnjährige Finn ist mit seinen Eltern auf einem Sonntagsspaziergang im Wald unterwegs. Viel mehr als die Natur interessiert ihn sein Computerspiel. Als Finns Vater ihn erneut beim Gamen ertappt, platzt seinem Vater der Kragen: Finn solle sich mehr mit der schönen Umgebung auseinandersetzen. Die Seerosen seien schliesslich einzigartig hier. Er könne gleich mal damit anfangen zu üben – und weg ist die Spielkonsole. Frustriert sitzt Finn auf dem Holzsteg am Waldsee und starrt ins trübe Wasser. Es kommt ihm alles ziemlich fremd und eintönig vor. Im Gras

findet Finn einen kleinen Stein und wirft diesen gelangweilt in den See. Ein eigenartiges Geräusch ertönt. Er wirft einen weiteren Stein – wieder ein seltsamer Ton. Weg ist die Langweile und Finn hellwach. Neugierig, aber auch leicht verunsichert, versucht er herauszufinden, was es mit diesen Tönen auf sich hat. Steht an diesem Sonntag doch noch ein Abenteuer bevor? Was für ein Geheimnis birgt dieser Ort? So beginnt für Finn – und den Zuschauer – eine mystische Entdeckungsreise durch die Natur und ihre verborgenen Möglichkeiten.

Simon Weber Drehbuch, Regie/Andreas Widmer Kamera/Stephan Heiniger Schnitt/Christian Mettler und Pedro Joao Musik/Matteo Gariglio Produktionsleitung

Cast: Thom Straumann-Lachappelle Sohn (Finn)/Patric Gehrig Vater/Fabienne Lachappelle Mutter

**Kurzspielfilm**

als Vorfilm im stattkino, Luzern

**18. – 23. April, 20.45 Uhr**

Paul Bowles von Daniel Young

**2. – 8. Mai, 21 Uhr**

Paradies: Liebe von Ulrich Seidl

**23. – 29. Mai, 18.30 Uhr**

Harry Dean Stanton von Sophie Huber

**15. April – 15. Juni**

Als Vorfilm in weiteren

Zentralschweizer Kinos,

Spieldaten werden auf

der Webseite veröffentlicht.

www.voltafilm.ch

Simon Weber  
Maihofstrasse 101  
6006 Luzern





## 24 – Die Nibelungen

Stummfilm von Fritz Lang mit Live-Begleitung

Einführung mit Pierre Lachat  
**Fr, 26. April, 19 Uhr**  
stattkino, Luzern (Eintritt frei)

**Sa, 27. April, 20 Uhr**, 1. Teil  
**So, 28. April, 18.30 Uhr**, 2. Teil

**Sa, 4. Mai, 20 Uhr**, 1. Teil  
**So, 5. Mai, 18.30 Uhr**, 2. Teil



Im stattkino tauchen die Zuschauerinnen und Zuschauer in die Welt der nordischen Sagen, Mythen und Heldengeschichten: «Die Nibelungen» (in der Verfilmung 1922–24 der UFA Studios, Spieldauer nahezu 5 Stunden) von Fritz Lang. Fritz Lang gehört zu den bedeutendsten Filmkünstlern: in seiner Zeit ein Visionär, heute von ungebrochener Aktualität. Sein Name fällt nicht nur im Zusammenhang mit Metropolis, sondern mit zahlreichen Meilensteinen der Filmgeschichte. Sein Werk beeindruckt – und beeinflusst – immer noch zahlreiche Filmschaffende.

«Die Nibelungen» ist einer der aufwändigsten Monumentalfilme der 1920er-Jahre. Die stilistische Geschlossenheit des Werks, Innovationen in Tricktechnik und Lichtgebung sowie der Status als Superproduktion verliehen dem Film und seinen Schöpfern internationales Prestige. «Die Nibelungen» gilt als die bis dahin teuerste deutsche Filmproduktion. Die Vorbereitungszeit für Drehbuch, Bauten und Kostüme umfasste ein halbes Jahr, in dem ein künstlicher Wald mit neun Meter hohen Bäumen im Studio erbaut und ein 21 Meter langer Drache mit lebensechten Bewegungsabläufen erschaffen wurde.

Tickets  
CHF 18.-/15.-

Vorverkauf  
info@stattkino.ch/041 410 30 60

Abendkasse 30 Min. vor Filmstart

www.stattkino.ch

Peter Leimgruber  
stattkino Luzern  
Postfach 6623  
6000 Luzern 6

**Pierre Lachat** Einführung/**Günter A. Buchwald** Pianist/**Frank Bockius** Perkussionist/  
**Peter Leimgruber** stattkino

## 25 – Franz Karl Basler-Kopp

Fantastische Bildwelten

Vernissage  
**Fr, 24. Mai, 18.30 Uhr**  
Kunstmuseum, Luzern

Ausstellung  
**25. Mai – 28. Juli**  
**Di – So, 10 – 17 Uhr**  
**Mi, 10 – 20 Uhr**



Wenn mannshohe, schwarze Spinnen mit blutrot leuchtenden Augen lauern, Pferde Feuer schnauben, Balken bersten, Menschen in die Höhe wirbeln – dann hat Franz Karl Basler-Kopp (1879–1937) seine künstlerische Hand im Spiel. So fantastisch der Bildkosmos des in Basel geborenen und in Luzern lebenden gelernten Glasmalers und späteren Illustrators scheint, so sehr bleibt er mit dem Alltag der einfachen Menschen, ihren Ängsten und Träumen verbunden. Die Ausstellung wirft einen frischen Blick auf das fast vergessene Werk, dessen formale Qualität und

inhaltliche Aktualität bis heute nur wenig beachtet wurde. Der ehemalige Direktor des Kunstmuseums Luzern, Paul Hilber, kaufte 1931 einige von Basler-Kopps vielschichtigen Ölbildern und Kreidezeichnungen für die Sammlung an. Seither bewahrt das Kunstmuseum Luzern die Schlüsselwerke «Hexenhalter» und «Die Schwarze Spinne». Ab 2006 wurde der Sammlungsbestand um weitere Arbeiten ergänzt. Die Ausstellung versammelt Leihgaben aus der ganzen Schweiz, um das vergessene Œuvre Franz Karl Basler-Kopps erstmals in seiner gesamten medialen Breite vorzustellen.

Eintritt  
CHF 15.-/12.-/6.-

www.kunstmuseumluzern.ch  
Tel. 041 226 78 00

Kunstmuseum Luzern  
Europaplatz 1  
6002 Luzern

**Christoph Lichtin** Kurator und Herausgeber Katalog/**Karoliina Elmer** Co-Kuratorin/**Werner Kneubühler**  
Herausgeber Katalog/**Gabrielle Schaad** Katalogautorin/**Christian Rümelin** Katalogautor

## 26 – Der Untergrund erzählt

13 sagenhafte Geschichten



Das Untergrundquartier war und ist vieles – je nach Optik Rue de Blamage, Klein-Chicago, internationaler Schmelztiegel, Wohnquartier mit zweifelhaftem Ruf ... Hier sind sagenhafte Geschichten zu entdecken! Warum konnte Ausbrecherkönig Johann Thali wieder und wieder der kantonalen Strafanstalt entfliehen, und das noch mit seiner Freundin? Weshalb schwebte über dem grandiosen Hotel Gütsch immer wieder der Pleitegeier? Stimmen die faszinierenden Storys, die über den Wunderheiler Leonardo kursieren? Was ist wahr an der Geschichte vom traumhaften Aufstieg des

tamilischen Tellerwäschers zum Grosshändler? Und was suchen neuerdings all die Nacht-eulen an der Baselstrasse?

13 Geschichten – unglaublich, legendär, aus der Vergangenheit und der Gegenwart – weisen uns einen spannenden Weg durchs Untergrundquartier, das einmal mehr in einem neuen Licht erscheint.

**Delf Bucher** Historiker, Redaktor / **Mischa Gallati** Historiker / **Urs Häner** Druckereiarbeiter, Quartieraktivist / **Peter Lussy** Historiker, Lehrer / **Volkhard Scheunpflug** Historiker, Journalist / **Judith Schubiger** Volkskundlerin

**Sa, 4. Mai, 14.30 Uhr**  
**So, 5. Mai, 11 Uhr**  
**Sa, 11. Mai, 14.30 Uhr**  
**So, 12. Mai, 11 Uhr**  
**Do, 16. Mai, 18.30 Uhr**  
**Fr, 24. Mai, 18.30 Uhr**  
**Sa, 25. Mai, 14.30 Uhr**  
**So, 26. Mai, 11 Uhr**  
**Sa, 1. Juni, 14.30 Uhr**  
**So, 2. Juni, 11 Uhr**  
 Treffpunkt beim  
 Historischen Museum, Luzern

Tickets  
 CHF 15.- / 10.-

[www.undergrundgang.ch](http://www.undergrundgang.ch)

Delf Bucher  
 Unterfeld 4  
 6374 Buochs

## 27 – Laute Häuser und Äpfel, die fallen

Bisher unbekannte Mythen für Luzern



In der Gruppenausstellung von sic! Raum für Kunst können im Ausstellungs- und Stadtraum Positionen von Kunstschaffenden entdeckt werden, die sich mit Mythenbildungen im Alltag und kultureller Tradition beschäftigen. Der Mythos als Ursprungsmaterial der Welterklärung und Grundlage der Verständigung verfügt über eine besondere Bildhaftigkeit. Er ruft Erinnerungen aus kollektiven Bildspeichern wach und ist versuchte Chaosbewältigung.

Die Kunstschaffenden untersuchen Erscheinungsformen von Mythen zwischen Fiktion

und Realität: Sie sprechen einerseits von Dingen und Dokumenten, die durch gesellschaftliche Prägung oder subjektive Bezugnahme zu Artefakten werden. Andererseits demotieren sie Wissen als einzig gültiges Mass der Weltbeschreibung zugunsten von künstlerischen Strategien. Zusätzlich wird die Ausstellungsplattform auf den öffentlichen Raum der Stadt ausgedehnt.

Eröffnung  
**Sa, 20. April, 17 Uhr**  
 sic! Raum für Kunst, Luzern

Ausstellung  
**25. April bis 25. Mai**  
**Do + Fr, 15 – 19 Uhr**  
**Sa, 14 – 17 Uhr**

sic! Raum für Kunst/  
 Kunstpavillon  
 Sälistrasse 24, Luzern

sic! Elephanthouse,  
 Neustadtstrasse 29, Luzern

Eintritt frei

Durchführungsorte der Interventionen im öffentlichen Raum werden auf der Webseite veröffentlicht.

[www.sic-raum.ch](http://www.sic-raum.ch)

sic! Raum für Kunst: **Nadine Wietlisbach** / **Laura Breitschmid** / **Eva-Maria Knüsel** Gastkuratorin  
 Kunstschaffende: **a&a** / **Brigitte Dätwyler** / **Colin Guillemet** / **Andy Storchenegger** / **Claudia Bucher** / **Denis Handschin** / **Dominique Koch** / **Maude Léonard-Contant** / **Navid Tschopp** / **Nino Baumgartner** / **Samuel Weniger** / **Sara Stäuble** / **Stimmorchester**

sic! Raum für Kunst/Kunstpavillon  
 Sälistrasse 24  
 6005 Luzern



# Impressum

## Herausgeberin

Albert Koechlin Stiftung AKS, Reusssteg 3, 6003 Luzern  
www.aks-stiftung.ch

## Konzeption/Gestaltung

velvet, Luzern

## Druck

UD Print AG, Luzern

## Projektfotos

diverse Fotografen

## Nebelbilder

Beat Brechbühl (Titelbild, S. 2/6/30/31/34),  
Aura Fotoagentur (S. 4/10/11/14/26), velvet (S. 22/23)

## Auflage

123 040

Die Urheberrechte für Inhalte und Gestaltung liegen bei der Albert Koechlin Stiftung AKS und bei den Projektverantwortlichen. Der Nachdruck sowie die Veröffentlichung sind mit dem Hinweis «sagenhaft – Das Innerschweizer Kulturprojekt der Albert Koechlin Stiftung AKS» gestattet.

# Projekt sagenhaft

## Projektrat

Sabine Dahinden Carrel, Bern  
Gregor Egloff, Luzern  
Walter Graf, Luzern  
Roland Haltmeier, Luzern  
Felix Schüeli, Luzern  
Beatrice Windlin, Luzern

## Projektleitung

Philipp Christen, Albert Koechlin Stiftung AKS, Luzern

## Administration

Agnes Minder, Albert Koechlin Stiftung AKS, Luzern

## Fachjury

Vorsitz	Walter Graf, Luzern
Administration	Philipp Christen, Luzern
Musik	Felix Schüeli, Luzern
	Andreas Felber, Luzern
Theater/Literatur	Roland Haltmeier, Luzern
	Aneke Wehberg Herrmann, Buchrain
Visuelle Darstellungen	Barbara Zürcher, Altdorf
	Ruth Rieder, Luzern

## Sagenhafte Orte



13 Karten führen und verführen zum Entdecken von 13 sagenhaften Orten in der Zentralschweiz. Die Karten zeigen den Weg, beschwören die Landschaft mit aussergewöhnlichen Bildern, erzählen die Sagen und liefern nützliche Informationen.

Ergänzt wird die Kartensammlung mit einer DVD, die Animationsfilme und Musik enthält, und einer CD mit den erzählten Sagen. Und das alles für sagenhafte CHF 20.–.

ISBN: 978-3-905446-15-9  
Bestellung unter [www.sagenhaft13.ch](http://www.sagenhaft13.ch) und [www.sagenhafteorte.ch](http://www.sagenhafteorte.ch)



[www.sagenhaft13.ch](http://www.sagenhaft13.ch)

Ein Kulturprojekt der Albert Koechlin Stiftung AKS